

## Radfahrvereine in Friesenheim ✓

„Berglust“ nannten die Radsportbegeisterten 1906 ihren Verein

Von Ekkehard Klem

Als der Franzose Pierre Michaux 1861 die Drais'sche Laufmaschine mit Pedalen versah, die Draisine damit zu einem Velociped wurde und der englische Tierarzt John Boyd Dunlop 1888 den pneumatischen Gummireifen für das Fahrrad erfand, begann der Siegeszug dieses Fortbewegungsmittels. Dieses zweirädrige, einspurige Fahrzeug, das mit Muskelkraft über eine Tretkurbel angetrieben wurde, faszinierte unsere Vorfahren. Die Beherrschung des Körpers, insbesondere die Schwierigkeit, beim Fahren das Gleichgewicht zu halten, war eine enorme Herausforderung für die Erwachsenen. Meistens waren es mutige Männer, die von der neuen Technik begeistert waren. Radfahren war anfänglich reine Männersache. Heute beherrschen bereits Kleinkinder auf ihren kleinen Laufrädern die Technik des Zweiradfahrens und die Frauen sind schon lange gleichberechtigte Radfahrerinnen.<sup>1</sup>

Die Turnbewegung unter Turnvater Ludwig Jahn förderte auch die Lust und Freude am Zweiradfahren.<sup>2</sup> Die Bevölkerung in Deutschland hatte sich schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts an die phy-

<sup>1</sup> Ekkehard KLEM, Fahrradfahren war Männersache, in: Der Altvater, 48. Jahrgang, 13.10.1990.

<sup>2</sup> Friedrich Ludwig Jahn (1778-1854), Begründer der Turnbewegung in Deutschland, wird als Turnvater bezeichnet.

Gründungsbild des Radfahrer-Vereins Berglust aus dem Jahre 1906. Fünfzig stramme Radfahrer und eine Ehrenjungfrau stellen sich dem Fotografen. Das Foto wurde von Theo Jost zur Verfügung gestellt.



Die Männer des Radfahrer-Vereins Berglust präsentieren sich über dem Friesenheimer Dorfbach. Das Bild trägt den Namen „Wasserkunst“ und stammt aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Die Springbrunnen im Dorfbach werden auch heute noch an der Fronleichnamsprozession in Betrieb genommen.



sische Kraft der Leibesübungen gewöhnt und war für technische Erneuerungen leicht zu begeistern. Der Siegeszug des Fahrrades war nicht mehr aufzuhalten, ein neuer Volkssport war entstanden.

Die Freude am Radfahren und die sportliche Herausforderung dieser Neuerung führte im Jahre 1906 in Friesenheim zur Gründung des Radfahrer-Vereins „Berglust“. Allein der Name dieses Vereines zeigt die Freude an der neuen Faszination Fahrrad. Im Sitzen konnte man bequem durch die Landschaft radeln. Steigungen und Berge aber waren, eine Gangschaltung gab es noch nicht, eine sportliche Herausforderung an die Radsportler.

Auf dem Gründungsbild aus dem Jahre 1906 stellen sich insgesamt 50 stramme Friesenheimer Männer mit einer Ehrenjungfrau dem Fotografen Erwin Decker aus Lahr. Bereits im Jahre 1907 gibt es in Friesenheim ein Radfahrerfest, das sogar auf einer Postkarte festgehalten wird.<sup>3</sup>

Im Friesenheimer Gemeindearchiv sind verschiedene weitere historische Fotografien überliefert, die zunächst weniger den Leistungsgedanken als den geselligen Charakter des Vereins „Berglust“ veranschaulichen. Aus weiteren Bildern der Gründerzeit des Radsportvereines „Berglust“ ist ersichtlich, dass das Radfahren überwiegend Männerangelegenheit war. Ein Gruppenbild, das vor dem Ersten Weltkrieg entstanden ist, führt den Titel „Wasserkunst“ und zeigt nahezu 40 Männer und eine Ehrenjungfrau.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Uwe SCHELLINGER, Sportgeschichte in der Ortenau, in: Die Ortenau 2006, S. 528.

<sup>4</sup> Gemeinde Friesenheim, Ekkehard KLEM, Bildband Friesenheim, Band 1, 1998.

Das ehemalige Friesenheimer Vereinsmitglied Theo Jost erinnert sich noch heute gerne an seine aktive Mitgliedschaft im Radsportverein. Schwerpunkte der Radfahrer waren die Radrennen und sonntäglichen Ausfahrten und das damit verbundene gesellige Beisammensein. Höhepunkte im Vereinsleben waren jedoch die Dorfeste und die Vereinsjubiläen im Ort und in den Nachbardörfern. Man schmückte die Fahrräder mit Blumen, die Radspeichen wurden mit buntem Krepppapier verziert. Die schönsten Radsportgruppen wurden bei den Preiskorsos prämiert.

Bei einem Jubiläumsumzug in Friesenheim wurde sogar einmal ein Nachbau des Friesenheimer Rathauses mitgeführt. Es war auf einem Gestell montiert, das an vier Fahrrädern befestigt war. Das Modell wurde beim Räumen des Speichers des unteren Schulhauses entdeckt, wird zur Zeit restauriert und soll im kommenden Jahr beim Jubiläumsumzug „1000 Jahre Friesenheim Heiligenzell 1016-2016“ gezeigt werden. Die Radfahrer kündigten sich im Übrigen bei der Einfahrt in Ortschaften oder bei Festumzügen mit Signalhörnern (Schalmeien) an. Theo Jost hat sein Signalthorn noch viele Jahre bei Fußballspielen auf dem Sportplatz des SC Friesenheim erklingen lassen. Es ist ihm jedoch leider abhanden gekommen.

Ein Höhepunkt der Friesenheimer Fahrradfahrer war das 50. Vereinsjubiläum im Jahr 1956. Der Vorsitzende des Radsportvereins „Berglust“, Heinrich Stückle, organisierte ein außergewöhnliches Fest. Die breite Palette der sportlichen Betätigungen ist aus dem damaligen Festprogramm ersichtlich. Im Festzelt wurden radsportliche Vorführungen mit kameradschaftlichem Beisammensein und Unter-

Abbildung links:  
Die Mitglieder des Radsportvereins „Berglust“ im Jubiläumsjahr 1956. Die Vereinsfahne aus dem Jahre 1922 ist leider nicht mehr vorhanden. Das Foto wurde von Egon Kiesele zur Verfügung gestellt.

Abbildung rechts:  
Die Damen des Radsportvereins Berglust beim Fahrradkorso im Jahre 1956. Das Foto wurde von Adolf Steinhilber zur Verfügung gestellt.



haltung angeboten. Ein verbandsoffenes Fahrradrennen ging über eine Strecke von 100 km vom Friesenheimer Bahnhof über Schuttern, Allmannsweiler, Ottenheim, Meissenheim, Ichenheim, Kürzell, Schuttern zurück an den Friesenheimer Bahnhof. In Kürzell mussten noch fünf Rundfahrten absolviert werden. Ein Radballturnier wurde ausgerichtet, Kunst- und Reigenfahren wurde den Festgästen zum Vereinsjubiläum angeboten. Höhepunkt des Festes war jedoch ein Festzug mit einem bunten und prächtigen Preiskorso.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Festschrift und Einladung des Radsportvereins „Berglust“ Friesenheim bei Lahr in Baden, Mitglied des Badischen Motor- und Radfahrbundes e.V., zum 50 jährigen Stiftungsfest am 4., 5. und 6. August 1956

Aus Altersgründen der Radfahrer des Vereins „Berglust“ endeten die Vereinsaktivitäten, die noch aus Radball und Saalsport bestanden, in den Jahren um 1965. Einen Neuanfang gab es am 12. September 1980 im Café Roman in Friesenheim, wo sich rund 30 radsportbegeisterte Personen trafen. Die Interessen der durchweg am Straßensport begeisterten jüngeren Radfahrer und der Mitglieder des noch ruhenden Radsportvereins „Berglust“ ließen sich bei diesem Treffen jedoch nicht unter einen Hut bringen. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Sitzung war die Neugründung eines Vereines. Die neue sportliche Ausrichtung sollte bereits am Vereinsnamen zu erkennen sein: Rad-Sport-Club Friesenheim, kurz RSC Friesenheim, hieß der neu gegründete Verein. Die Gründungsversammlung des Vereins fand am 10. Oktober 1980 teil. Zum Vorsitzenden wurde Willy Preiß gewählt.<sup>6</sup> Nachfolger waren Gerd O. Fischer und Hans Schlager. Seit 2013 wird der RSC von einem Fünfergremium geleitet, dem Klaus Kunz vorsteht.

<sup>6</sup> Programmheft 10. Radrennen des RSC Friesenheim am 21.4.1991

<sup>7</sup> Mittelbadische Presse vom 12.10.2013

Der RSC-Friesenheim sammelt heute die fahrradbegeisterten Friesenheimer um sich. Das plumpe Tourenrad wurde von leichten Rennmaschinen bzw. modernen Mountain-Bikes abgelöst. Ein Beweis dafür, dass das Fahrrad auch heute nicht seine Herausforderung verloren hat. Fitness und Ehrgeiz sind immer noch gefragt, wenn man bei den Trainingsfahrten und Radrennen mithalten will.

Aushängeschild des RSC ist derzeit die Jugendliche Annabell Öschger, die als Lizenzfahrerin schon vielfach ganz oben auf den Siegerpodesten bei den baden-württembergischen Bahnradmeisterschaften stand.<sup>7</sup>

Die Radsportbegeisterung ist in Friesenheim nach wie vor ungebrochen. Ein Großereignis ist in der Region noch in guter Erinnerung. Am 9. Juli 2005 rollte die „Tour de France“ über die B 3. Tausende Besucher ließen sich damals das Fahrradspektakel nicht entgehen.